

**Baden-Württemberg**

**Radio muß 1.01.1992 Studio räumen**

**BAD SÄCKINGEN** (wel) Dem Bad Säckinger Lokalradio Antenne 3, das am 1. April 1987 als erstes seiner Art im Land auf Sendung gegangen war, hat das letzte Stündlein geschlagen. Dem Radio-Team mit dem Basler Eduard Greif als Geschäftsführer an der Spitze steht die Zwangsäumung des Studios ins Haus.

Über Monate hatte Antenne 3-Chef Greif im vergangenen Jahr die Miete für das Haus in der Bad Säckinger Altstadt nicht gezahlt. Der Vorbesitzer des Senders und Eigentümer der Studioräume, der Radiofachmann Gustav Hufschmid, hatte im vergangenen Herbst vor dem Landgericht Waldshut einen Vergleich erstritten. Demnach kann die Zwangsäumung vollstreckt werden, wenn die Miete nicht pünktlich bezahlt wird. Nachdem die Radio-GmbH am 31. Dezember Vergleich angemeldet hatte, blieb die Mietzahlung für Januar aus.

Gestern setzte der Gerichtsvollzieher den Räumungstermin auf 3. Februar fest.

**Bayern**

**Trotz Veränderungen hören sich Lokalfunksender wie bisher an**

Programmanbieter-Verträge für die nächsten vier Jahre genehmigt

(S-dt). Für die Hörer ändert sich nichts. Für lokale Rundfunksender in und um Augsburg stehen weiter drei Frequenzen bereit. Hinter den Kulissen der „Privaten“ gab es aber einige Neuerungen, da bisherige Verträge auslaufen sind. Der Medienrat der Kabelgesellschaft für Neu Medien Donau-Lech mbH hat gerade die Sendelizenzen für die nächsten vier Jahre genehmigt, wurde mitgeteilt.

Geschäftsführer Ernst Andreas Liebhardt ist mit dem Ergebnis zufrieden: Der lokale Hörfunk habe jetzt noch bessere Voraussetzungen für die Zukunft. „Die ohnehin relativ hohe Akzeptanz der Lokalsender läßt sich damit sicher weiter steigern“, meint er. Ziel sei gewesen, Anbieterstrukturen zu straffen und die wirtschaftliche Tragfähigkeit ohne Verlust an Programmvietel zu verbessern.

Die neuen Programmierer erhoffen sich nicht nur einen größeren Hörerkreis, sondern auch mehr Ohr bei der werbetreibenden Wirt-

schaft. Ausführend listet die Medien-Gesellschaft auf, welche Anbieter auf welcher Frequenz senden. Auf UKW 96,7 MHz (Aichach: 94,0) läuft weiter „Radio RT.1“, der Sender, der – laut Funkanalyse vom vergangenen Jahr – im Vergleich zu anderen Lokalprogrammen die meisten Hörer hat (AZ berichtete).

Das Programm auf der UKW 87,9 wird nun von der Radio Kö-Studio-Betriebsgesellschaft als „Radio Kö“ gesendet. Anbieter sind die Radio Kö GmbH (der Aichacher Rainer Sixta mit Mayer & Söhne-Verlag), der Verlag Kö-Media (Walter Kurt Schillfarth), die Media Nova GmbH, die Kreishandwerkerschaft Augsburg und der Journalist Jürgen Hampel.

Sechs neue Bewerber teilen sich in der Platin FM GmbH die Frequenz 93,4 mit der Radio Fantasy-Studiogemeinschaft und senden unter der Kennung „Radio Fantasy“ täglich 14 Stunden Programm. Die restliche Zeit auf dieser Welle übernimmt die Anbietergemeinschaft „Radio Skyline“.

**Noch ein Sender über Kabelanschluß**

**SCHWARZWALD-BAAR** - Seit Dezember 1991 kann der Kabelanschlußkunde in Villingen-Schwenningen, Dauchingen, Königsfeld, Mönchweiler und Unterkirnach einen weiteren Radiosender über Kabelanschluß empfangen. Damit ist nun auch der private Nachrichten- und Informations-Sender „Radio Ropa Info“ auf 106,80 Megahertz über Kabelanschluß zu hören. Mit diesem neuen Programm erhöht sich die Zahl der Hörfunksender im Kabelanschlußnetz von 24 auf 25, die fast alle in Stereo empfangen werden können.

Neben den 25 Sendern, die mit einem am Kabelanschluß angeschlossenen UKW-Radiogerät zu hören sind, kann man über das Kabelanschlußnetz in Villingen-Schwenningen, Dauchingen, Königsfeld, Mönchweiler und Unterkirnach auch das Digitale Satelliten Radio (DRS) empfangen. Damit wurde der Traum vieler Hifi-Fans Wirklichkeit: rauschfreier Empfang von Hörfunksendungen mit hoher Dynamik. Voraussetzung für das Hören des Digitalen Satelliten Radio über Kabelanschluß oder Satelliten-„Schüssel“ ist die Anschaffung eines digitalen Hörfunkempfängers.



sucht zum 1. März eine(n)

**Volontär(in)**

- mit allgemeiner Hochschulreife
- guter Stimme
- musischer/sprachlicher Begabung
- Interesse am Journalismus

Ihre Bewerbung (incl. Stimmprobe auf Cassette) richten Sie bitte an:

**Radio Witthoh GmbH + Co.**  
Redaktionsleitung  
Postfach 7000  
7200 Tuttlingen, Telefon 0 74 61 / 1 70 00

Sämtliche Artikel oben stammen aus dem Südkurier via Andreas Baumgärtner Villingen-Schwenningen - Obereschach.

"Noch ein Sender über Kabelanschluß" vom 13.2.92

Dresden (dpa/sn) - Das Programm des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR) soll per Kabel künftig auch in Sachsens Partnerland Baden-Württemberg ausgestrahlt werden. Auf Anregung von Vertretern des baden-württembergischen Kabinetts am Rande des Treffens mit der sächsischen Regierung vergangene Woche in Stuttgart habe das sächsische Kabinett die Bitte an MDR-Intendanten Udo Reiter weitergeleitet, sagte Regierungssprecher Michael Sagurna am Mittwoch vor Journalisten in Dresden. Reiter habe zugesagt, einen entsprechenden Antrag auf Ausstrahlung zu stellen. Baden-Württemberg wäre dann nach Hamburg, Bayern und Berlin das dritte Land mit einem solchen Wunsch. Die Kosten wären nach Auskunft Sagurnas gering. Einziges Problem seien die begrenzten Kabelkanäle. Notfalls müßte ein anderer bereits anliegender Sender gestrichen werden, meinte der Regierungssprecher. Die Baden-Württemberger wollten schließlich wissen, was mit der von ihnen für Sachsen geleisteten Hilfe im Freistaat passiere. Lsw La

Artikel oben und links dank Walter Schiefele/Diedorf

Artikel oben Augsburg. Allg. v. 4.3. W. Schiefele

**Rundfunk**

**Gebühren für Geistersender**

**Köln** (dpa). Deutschlands Rundfunkhörer werden seit Anfang dieses Jahres für einen Hörfunksender zur Kasse gebeten, den es noch gar nicht gibt: Wie der Intendant des Deutschlandfunks (DLF), Gruber, bestätigte, werden bereits seit 1. Januar 1992 für den – noch nicht bestehenden – nationalen Hörfunk monatlich 75 Pfennig Gebühren erhoben. ARD und ZDF hätten so seit Anfang des Jahres etwa 50 Millionen Mark zusätzlich eingenommen. Bis heute sei noch nicht einmal geklärt, welche Form der nationale Hörfunk, der aus DLF, RIAS-Berlin und dem Deutschlandsender Kultur (DS) hervorgehen soll, erhalten werde.

Augsb. Allg. v. 6.3.92

Infos: Lt. Angaben der Deutschen Bundespost Telekom wird ab Mitte 92 Nord 3 TV ins Kabel eingespeist. T.K./U. Eutelsat II-F1: Super Channel strahlt jeden Dienstag von 21.30-22.00 Uhr die neue Sendung "Media Europe" aus. Es handelt sich hierbei um ein sehr gut gemachtes Medienmagazin!!! Unbedingt sehenswert!!!! aus Jörn Kriegers SAT-Infoblatt vom 16.2.92.

Seit dem 8.3. moderiert der SWF 3-Moderator Markus Brock die SÜDWEST 3-TV-Sendung "Die 6 Siebeng'scheiten" u. löst damit Ingrid Peters ab. Von 82-86 moderierte Elmar Hörig diese Sendung. Jörn Krieger / Öhringen



## 67 Minuten täglich

Hörfunkdirektor Emrich zu neuesten Nutzungszahlen von Bayern 5

270 000 Radiohörer im Freistaat nutzen täglich das Informationsangebot von Bayern 5, dem Nachrichtenkanal des Bayerischen Rundfunks (BR). Diese Zahl gab der BR-Hörfunkdirektor *Ernst Emrich* am Montag im Münchner Presseclub bekannt. Laut Emrich entspricht das einer Einschaltquote von drei Prozent. Diese Zahl dürfte allerdings die Resonanz von Bayern 5 noch nicht richtig wiedergeben, da der Nachrichtenkanal in etlichen Teilen des Freistaats nur über Mittelwelle und nicht über UKW-Frequenzen zu empfangen ist. Der BR hoffe, sagte Emrich, in den nächsten beiden Jahren die UKW-Versorgung stark ausbauen zu können. Mittelwellenangebote werden von den Radiohörern in der Regel weit weniger genutzt als UKW-Empfangsmöglichkeiten. Dazu passen auch die Ergebnisse, die Emrich aus den Großstädten München und Nürnberg, dort ist Bayern 5 jeweils über UKW zu hören, zu vermelden wußte.

In München kommt der Nachrichtenkanal auf eine tägliche Einschaltquote von sieben, in Nürnberg auf fünf Prozent.

„Überrascht“ zeigte sich Emrich von dem Resultat, daß die Hörer von Bayern 5 im Schnitt 67 Minuten pro Tag bei diesem Programm verweilen. Das lasse darauf schließen, daß die Bayern-5-Hörer das Programm mehrmals pro Tag gezielt einschalteten. In Bayern 5 werden im Viertelstundenrhythmus Nachrichten und Berichte ausgestrahlt. o. k.

## „Kabelkanal“ nicht überall zu sehen

via Walter Schiefele  
Augsburg (gel).  
Startschwierigkeiten hat der Fernsehsender „Kabelkanal“ im Raum Augsburg. Dort geht er nicht heute, sondern voraussichtlich erst in zwei Monaten auf Sendung.

Warten müssen auf den nur über Kabel zu empfangenden Sender alle Zuschauer, die vom Verteilernetz Weiden versorgt werden. Betroffen sind die Stadt und der Landkreis Augsburg sowie Teile der Kreise Aichach-Friedberg, Dillingen und Günzburg. Grund für die Verzögerung ist ein Rechtsstreit zwischen „Kabelkanal“ und RTL plus. RTL klagt gegen die Verlegung des „Kabelkanals“ auf Kanal 10 im Kabelnetz, wo derzeit auch RTL plus ausgestrahlt wird. (Zum „Kabelkanal“ siehe auch Fernseh- und Freizeitmagazin, Seite 13.)

Fuglsberger Allgemeine 29.1.92

## Alternativen zum Dudelfunk

### Lokalradios bekommen neue Chance für einen Sendeplatz

Über eines sind sich die alternativen Radiomacher in München schon lange einig: Kommzeradios dudeln und schmalzen, sie sind „gaga“ und „voll daneben“. Bloß war es den Lokalradios LORA, Radio Feierwerk und ALTRA bisher nicht möglich, mit einem eigenen Programm dazwischenzufunken. Die Radio-Initiative LORA „sendet“ nur per Telefon. Radio Feierwerk verbreitet seine Musikprogramme und Szene-Nachrichten auf einer Langspielplatte. Und ebenso glücklos ist das alternative Radio ALTRA, das sich wie die beiden anderen vergeblich um eine Frequenz bemühte.

Nun können die Alternativ-Funker wieder hoffen: Wenn der Landtag demnächst das bayerische „Medienerprobungs-gesetz“ (MEG) novelliert, könnte ein Sendeplatz für eine weitere Lokalfunkstation frei werden. Im April schreibt die Bayerische Landesmedienzentrale die Frequenzen neu aus. Dann soll - durch eine

entsprechende Neuerung im MEG - auch ein „Experimentierkanal“ möglich sein. Die konkreten Chancen für ein alternatives Lokalradio wollte Wolf-Dieter Ring, der Präsident der BLM, bei einer Podiumsdiskussion im HAI zwar nicht einschätzen - aber seiner Meinung nach kann ein Stadtteil- oder Bürgerradio in München durchaus Zukunft haben.

Wird das neue Mediengesetz die Tendenz zum Dudelfunk in Bayern abschwächen und ein anders geartetes Programm ermöglichen? Dieser Frage versuchten sich im HAI Sprecher der drei Münchner Alternativradios in der Diskussion mit BLM-Präsident Ring, Kulturreferent Siegfried Hummel und anderen medienpolitischen Vertretern zu nähern. „Die wirtschaftlichen Geflechte hinter den bestehenden Privatsendern sind zu groß“, unkte Klaus Warnecke (SPD-Medienrat), „ein kommerzielles Radio kann man gar nicht verdrängen.“ Klaus Haupt (Medienrat der Grünen) war dagegen der Ansicht, LORA könne von München aus durchaus Signale „gegen die Konzentrationsprozesse und die Verflachung“ senden.

Die Stadt kann einen neuen Lokalsender nicht finanziell unterstützen - und das nicht nur wegen der vielzitierten Haushaltskrise, sondern vor allem aus rechtlichen Gründen. Denn das Gebot der „Staatsferne“ untersagt es den Radiomachern, Geld von Parteien oder Kommunen entgegenzunehmen. Doch zumindest „organisatorische Hilfe“ konnte Siegfried Hummel anbieten: Das Kulturreferat läßt derzeit die Medienszene München erfor-

Artikel links aus der Sonntagszeit vom 16.2.92 via Torsten Tuschick/Eisenach

Seit einigen Wochen macht Antenne Bayern in der auflagenstärksten Regionalzeitung Thüringens "Thüringer Allgemeine" Werbung. Als Frequenzen werden 101,90 (Rhön), 103,2 (Ochsenkopf) u. 103,8MHz (Coburg) angegeben, d.h. die in Südwestthüringen und Teilen Sachsens empfangbaren QRGs.

Torsten Tuschick / Eisenach  
ressort Medien

Artikel unten dank Walter Schiefele/  
DER KABELKANAL, München: Diedorf

DER KABELKANAL startet planmäßig am 29. Februar 1992

München (lin) 28. Februar - Pünktlich um 10.15 Uhr startet am 29. Februar in den bundesdeutschen Kabelnetzen das neue Fernseh-Unterhaltungsprogramm DER KABELKANAL. Ein Versuch von RTL plus, den Start des neuen TV-Senders in letzter Minute zu verhindern, scheiterte am Donnerstag, 27. Februar, vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof. Als Ergebnis seiner intensiven juristischen Bemühungen konnte der Kölner Privatsender lediglich erreichen, daß DER KABELKANAL in den Münchner Kabelnetzen vorläufig auf Kanal 9 - und nicht wie von der BLM ursprünglich vorgesehen - auf Kanal 10 verbreitet wird. „Ihr eigentliches Ziel, einen unliebsamen Konkurrenten aus dem hartumkämpften Fernsehmarkt herauszuhalten“, so DER KABELKANAL-Sprecher Karlheinz Jungbeck, „haben die Kölner damit verfehlt.“

Rückfragen: DER KABELKANAL, Karlheinz Jungbeck, Telefon (089) 95 00 11 85

Artikel oben aus Süddt. Zeitung vom 14.2.92; rechts SZ v.13.2.92 je via Reiner Palma/Norden.

TIP TIP TIP TIP TIP TIP TIP

Ab sofort ist die neueste Ausgabe der hochinteressanten Südtirolbrochure bei Reiner Palma, Postfach 4 33, 2980 Norden zu beziehen.

Unbedingt lesenswert und bestellen!

TIP TIP TIP TIP TIP TIP TIP

## Nach fast 50 Jahren: Aus für GI-Radiosender AFN

MÜNCHEN ■ „Good afternoon, this is AFN Munich.“ Diesen Nachmittagsgruß haben die Hörer von „American Forces Network“ (AFN) in München am Freitag zum letztenmal gehört. Punkt 14 Uhr verabschiedeten sich die beiden Moderatoren Jef Reilly und Brad Schmidt mit der US-Nationalhymne offiziell von ihrem Publikum. Nahezu 50 Jahre Geschichte des US-Militärsenders wurden damit abgeschlossen. Die Idee für AFN stammte von Dwight D. Eisenhower und George Marshall, die ihre Truppen 1943 mit der Stimme der Heimat „gegen Heimweh impfen“ wollten. Später in Deutschland kam AFN München die Schlüsselrolle zu. Nun

muß AFN wegen des US-Truppenabzugs sein Studio in Schwabing aufgeben.

Moderator Jef Reilly bekannte mit bedeckter Stimme, daß der Abschied nicht leicht falle. Kein leichter Abschied war es auch für AFN-Chefin Melissa Stup. Sie ist sicher, „daß unser Programm auch viele deutsche Freunde gewonnen hat.“ Unzählige Hörer haben ihr dies mit Tonnen von Briefen und Dankeskarten bestätigt.

Ein Trost für den Rest der US-Bürger in der Bundesrepublik: Die Studios in Nordbayern und die Niederlassungen in Berlin, Stuttgart und Kaiserslautern sollen zumindest vorläufig Musik und Unterhaltung aus den USA bieten. (dpa)

Rockradio B, das 3. Hörfunkpx. des ORB, sendet nur wenige Stunden täglich. Die meisten Sendungen werden von MDR-DT 64 übernommen. Torsten Tuschick/Eisenach MDR-Life sendet immer noch nicht auf allen QRGs die ARI-Kennung. Torsten Tuschick

Beim "hessentext" von Hessen 3 werden seit kurzem bei der Pxxvorschau von Hr3(Tafeln 430-431) auch die Namen der Moderatoren der jeweiligen Sendung angegeben. Jörn Kniesen / Öhringen



# Dann spielt die Zentrale Musik ein

## Mehr Programm, weniger Mitarbeiter: Entlassungswelle beim Privatrado RPR

Von Martin Muno

Noch im vergangenen Dezember war für die 99 festangestellten MitarbeiterInnen des rheinland-pfälzischen privaten Radiosenders RPR die Welt in Ordnung. Die für die Lizenzvergabe zuständige Landesanstalt für private Rundfunkveranstalter (LPR) hatte dem einzigen Privatsender in Rheinland-Pfalz auch die zweite private UKW-Senderkette des Landes endgültig zugesprochen. RPR, bei dem die drei rheinland-pfälzischen Zeitungsverlage zu 75 Prozent beteiligt sind, konnte zunächst probeweise mit der Ausstrahlung eines zweiten Programms beginnen.

Wer jedoch dachte, daß die Gründung eines zweiten Programms mit der Schaffung neuer Stellen einherginge, wurde spätestens vor zwei Wochen arg enttäuscht: Da nämlich hatte der „Wirtschaftsbeirat“ von RPR ein neues Konzept verabschiedet, wonach 34 festangestellte Mitarbeiter bis zum 31. März entlassen werden sollen. Der Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats, Werner Orth, nannte diese Entscheidung „unbegreiflich“. Denn noch im Wirtschaftsbericht des vergangenen Jahres sei von Entlassungen nicht die Rede gewesen. Zwar sei die wirtschaftliche Situation des Senders auch im fünften Jahr seines Bestehens schlecht, doch die Zahl der RPR-HörerInnen und der Umsatz des Unternehmens seien stark gestiegen. Orth befürchtet, daß „ein Drittel der Belegschaft überstürzt einer bislang verfehlten Politik der Geschäftsleitung und Anteilseigner geopfert werden“. Der RPR-Geschäftsführer Horst Fangerau wollte dazu gegenüber der taz keine Stellungnahme abgeben.

Den Anteilseignern ist offenbar die ausgeprägte regionale Berichterstattung des Senders ein Dorn im Auge. Aus seinen Landesstudios in Trier, Koblenz, Mainz und Ludwigshafen muß der RPR in seinem ersten Programm sechs Stunden täglich ein Regionalprogramm senden. Die Landesmedienanstalt hatte dies zur Bedingung für die Lizenzvergabe gemacht. Für das neue, zweite RPR-Programm gilt diese Vorgabe hingegen nicht: Es wird ohne die sogenannten „regionalen Fenster“ produziert und ist deshalb in der Herstellung billiger. Um Ausgaben zu kürzen, wollen Anteilseigner und Geschäftsführung bei den teuren Landesstudios sparen; der Personalabbau trifft vor allem die dortigen Mitarbeiter. „Moderationen für das erste Programm, die zur Zeit noch in den Studios produziert werden, werden künftig aus der Zentrale in Lud-

wigshafen gesendet. Falls die Landesstudios einen Beitrag haben, sollen sie sich ins laufende Programm einblenden. Wenn nicht, spielt die Zentrale Musik ein“, sagte das Betriebsratsmitglied Axel Woldt. Er bezweifelt, daß auf diese Weise ein attraktives Programm angeboten werden kann. Durch die Zentralisierung sollen acht von bisher dreizehn Technikern eingespart werden. Von den 48 Redakteuren sollen fünfzehn entlassen werden. Neben den festangestellten Mitarbeitern würden außerdem eine Reihe freier Mitarbeiter ihre Arbeit verlieren, sagte Woldt.

Der stellvertretende Landesvorsitzende des DGB, Manfred Helmes, sieht deshalb einen Teil der Geschäftsgrundlage zwischen RPR und

der Landesmedienanstalt durch die RPR-Anteilseigner aufgekündigt. Der Privatsender habe die zweite Hörfunkkette unter anderem zugesprochen bekommen, um die starke Kostenbelastung der Regionalstudios auszugleichen. Helmes, der auch Mitglied im Aufsichtsrat der Landesmedienanstalt ist, wirft den Zeitungsverlegern als Hauptanteileignern vor, daß sie „die Vergabe der zweiten Hörfunkkette nur abgewartet haben, um dann reinen Tisch mit dem Personal zu machen“.

Die sozial-liberale Landesregierung geht trotz der Einsparungen davon aus, daß die regionale Berichterstattung in der vereinbarten Form fortgesetzt wird. Trotzdem, so hieß es in der Antwort auf eine kleine An-

frage der Grünen-Fraktion im Landtag, werde sich die Medienanstalt in den kommenden Wochen mit dem Thema befassen. Für die von den Kündigungen Betroffenen ist das jedoch kein Trost. „Wir haben jahrelang versucht, mit der Geschäftsleitung zusammenzuarbeiten. Jetzt hat sie uns den Krieg erklärt“, sagte Orth. Falls ein Personalabbau wirklich notwendig gewesen sei, hätte man die normale Fluktuation nutzen können. Statt dessen, so berichtete Woldt, seien noch zu Jahresbeginn neue Mitarbeiter eingestellt worden. Jetzt könne man nur versuchen, durch Verhandlungen über einen Sozialplan und durch Kündigungsschutzklagen „das Größte abzumildern“.

## Medienpersonalien

### Simone Morawietz Sportchefin in Leipzig / Sandra Maischberger bei Premiere

**Leipzig/Hamburg (taz/dpa)** — Erstmals wurde in einer ARD-Anstalt eine Frau zur Hörfunk-Sportchefin — und zwar im Osten. Seit Beginn dieses Jahres sitzt die Leipzigerin Simone Morawietz auf dem Chefessel der „Sportmacher“ beim neugegründeten Mitteldeutschen Rundfunk (MDR). Nach dem Studium der Sprachwissenschaft hatte die frühere Kunstturnerin Morawietz beim Sender Leipzig begonnen, Frühmagazine und Sportsendungen zu moderieren. Ihr jetziges Redaktionsteam besteht ausschließlich aus Männern. Mora-

wietz war von der MDR-Hörfunkchefin Karola Sommerer vorgeschlagen worden.

**Sandra Maischberger**, früher Moderatorin bei Tele 5, Live aus dem Schlachthof vom BR und Talkmasterin bei Talk im Turm von Sat. 1, arbeitet jetzt für das Interview-Magazin 0137 auf dem Pay-TV-Kanal Premiere. Maischberger moderiert das werktägliche Magazin, das unverschlüsselt zu empfangen ist, in jeder letzten Woche eines Monats — bislang machte Roger Willemsen den Job allein.

## WDR plant für den V-Fall

### Sender in Wuppertaler Luftschutzstollen geplant

taz 10.02.92

**Düsseldorf/Wuppertal (taz)** — Fünf Jahre lang wurde hinter verschlossenen Türen verhandelt und geplant. Eine gezielte Indiskretion des nordrhein-westfälischen Landtagsabgeordneten Reinhold Appell (Grüne) brachte das Geheimprojekt an den Tag. Der Westdeutsche Rundfunk will in einem leerstehenden Luftschutzstollen in Wuppertal-Elberfeld eine Sendestation einrichten. Diese soll, so WDR-Sprecherin Gudrun Friese, „der Sicherstellung des Rundfunks im Kriegsfall“ dienen. Die Vertreterin des Kölner Senders betonte, daß Bund und Land Bauherren der Anlage seien. Der WDR trete als Betreiber auf und stelle die technische Einrichtung.

Bekannt ist, daß sich der WDR-Intendant intensiv um eine Kostenbeteiligung des Landes bemüht hat. In

der Düsseldorfer Staatskanzlei stieß er auf offene Ohren. In einem Schreiben vom 3. Oktober 1991 bekräftigt der Chef der Staatskanzlei, Wolfgang Clement, gegenüber dem Bundesinnenministerium die Absicht, die Sendeanlage zu bauen. Der WDR wäre die erste und einzige ARD-Anstalt mit einer derartigen Notsendeinrichtung. Der nordrhein-westfälische Landesetat 1992 sieht drei Millionen D-Mark als Zuschuß für den Bau vor. Dieselbe Summe soll der Bund hinzusteuern.

Während der Westdeutsche Rundfunk die Planung immer noch als „Geheime Kommandosache“ behandelt, gibt sich die Stadtverwaltung Wuppertal offener. Auf eine Anfrage der Grünen im Stadtrat löfete Dezernent Dr. Eberhard Geißler das Geheimnis um den Standort. Einen alten, aber noch intakten Stoll-

en im Elberfelder Westen gegenüber den Bayer-Werken haben die Kriegsberichterstatter für ihre Zwecke auserkoren.

Der Wuppertaler Beigeordnete sieht allerdings kaum Handlungsspielraum für die Stadt. Der vorgesehene Luftschutzstollen wurde bereits 1987 aufgrund einer Verfügung des Bundesinnenministers aus der Zivilschutzbindung des Schutzbaugesetzes entlassen. Daher könne der Bund als Eigentümer, so der Dezernent, mit der Anlage verfahren, wie er wolle. Daran ändere auch der Beschluß des Wuppertaler Stadtrates nichts, demzufolge alle militärischen Bunker im Stadtgebiet einer zivilen Nutzung zuzuführen sind. Anders sieht dies der Stadtverordnete Thomas Lenz (Grüne), der auf dem „Mitspracherecht der Stadt“ bestehen will. **Martin W. Klaus**

**SÜDTIROL:** Seit Freitag Nachmittag, 28.2.92 sendet Radio M 1 jetzt

also eine Woche später als angekündigt. Jetzt werden offiziell 3

Frequenzen bekanntgegeben, nämlich 104,90 für das Tiroler Unterland und die 104,20 MHz für

Innsbruck. Der neue M 1 Moderator heißt Andreas Knoll (ex RTA). Seit Anfang Februar 92 ist

Blue Danube Radio auch in München auf 104,60MHz in stereo zu empfangen (Px in engl.u.deutsch).



# RADIO MELODIE

UKW 102,7 MHz

**Büro .....00 33 / 87.95.63.63**  
**für Grüße .....0033 / 87.98.29.29**  
**für preiswerte Werbespots 0 68 34 / 4 92 38**  
 (Beispiel: 30 Sekunden-Spot nur 40,- DM + MwSt.)

## RADIO MELODIE SEIT FEBRUAR '91 WIEDER AUF SENDUNG UKW 102,7 MHz

Der beliebte regionale Radiosender in Saargemünd ist zu empfangen auf UKW 102,7 MHz. Siebzig Mitarbeiter gestalten ein 24 Stunden Programm zum anfassen. Die Musikrichtung reicht von deutschen Oldies, über aktuelle deutsche Schlager, bis hin zu Ohrwürmern. Also für jeden etwas. Verlosungen und Gewinnspiele sind an der Tagesordnung. Grüße an Freunde, Bekannte und Verwandte werden stündlich durchgegeben. Durch einen eigenen Ü-Wagen können Life-Sendungen direkt vor Ort gestaltet werden. Für Vereine gibt es besondere Service-

leistungen. Wenn Sie Fragen haben, erreichen Sie das Büro von Radio Melodie (UKW 102,7 MHz) telefonisch: 00 33/87.95.63.63. Wenn Sie aber Grüße über den Äther senden wollen, wählen Sie 00 33/87.98.29.29. Diese Telefonnummer sollte in Ihr Adressbuch, denn Grüße über Radio Melodie können z.B. ein schönes Geburtstagsgeschenk sein. Für Werbespots können Sie auch unsere Redaktion anrufen: 06834 - 4 92 38. Und nun viel Spaß mit Radio Melodie, der Radiosender an der deutsch-französischen Grenze.

Tag	Uhrzeit	Name der Sendung	dank Josef Theobald/Saarlouis	Musikangebot
Sonntag	20.00-22.00	Sport und Musik		gemischt
	22.00-24.00	Träumereien		gemischt
Montag	20.00-22.00	Freizeitclub		gemischt
	22.00-24.00	Rendez-vous		gemischt
Mittwoch	20.00-24.00	Mitgemacht und mitgelacht		Volksmusik
Donnerstag	20.00-22.00	RSl-Musiktruhe		Volksmusik
Samstag	20.00-22.00	Lieblingsmelodie		gemischt

Beim nächsten Mal befaße ich mich schwerpunktmäßig mit dem Offenen Kanal, der nicht nur Erfreuliches bietet.

### Neue Sender für hr und Radio FFH

Die hessische Landesregierung hat dem Hessischen Rundfunk (hr) und der Hessischen Landesanstalt für Privaten Rundfunk insgesamt sechs neue Hörfrequenzen zugeordnet. Damit sollen Versorgungslücken des hr und von Radio FFH geschlossen werden.

Radio FFH erhält die UKW-Frequenzen 105,1 Megahertz (Hoher Meißner) und 105,9 MHz (Großer Feldberg). Der hr kann künftig zusätzlich auf 104,3 MHz (Biedenkopf), 106,2 und 103,7 MHz (Wasserkuppe) sowie 107,0 MHz (Würzburg) senden. (dpa)

Artikel über Radio Melodie dank Josef Theobald/Saarlouis

FFH-Info aus Mitteldeutsche Allgemeine vom 6.2.92 dank Torsten Tuschick/Eisenach

### DX-Telefon bei RADIOROPA-INFO

Ab sofort gibt es bei RADIOROPA-INFO speziell für die Sendung "DX-Report" ein rund um die Uhr geschaltetes DX-Telefon und einen eigenen Fax-Anschluß.

Alle Freunde des DX-Hobbys haben damit ständig die Möglichkeit, sich aktiv und ohne großen Aufwand an der Gestaltung der Sendung, die an jedem Sonntag von 23.00 bis 24.00 Uhr MEZ ausgestrahlt wird, zu beteiligen. Ob mit eigenen Empfangsbeobachtungen und Erfahrungsberichten, ob mit Fragen oder Hinweisen oder mit Programmkritik, DX-Redakteur Manfred Böhm erwartet Wortmeldungen zu allen Bereichen des Hobbys unter der Rufnummer 06592/203-406 beziehungsweise per Telefax 06592/203-431.

RADIOROPA INFO NEWS dank Walter Schiefele/Diedorf

Unten das aktuelle Abendprogramm in deutscher Sprache von Radio Studio 1 (105,80)

### Infosat-Infos bei



Nächste Infosat-Medieninfo-Sendung:

**Dienstag, 10. März, 20.00 Uhr**

Seit Beginn dieses Jahres haben unsere Leser die Möglichkeit, sich auch zwischen zwei Infosat-Ausgaben brandaktuell über das Neueste aus den Bereichen Satellitenempfang und Satellitenkommunikation zu informieren: Einmal monatlich, jeweils zwischen den Infosat-Erscheinungsterminen strahlt RADIOROPA-INFO eine, in Zusammenarbeit mit der Infosat-Redaktion produzierte Medieninfo-Sendung aus. Hören Sie doch mal rein!

Norbert Schlammer, Sat.-DX-Ed. bei DX-Aktuell, Deutschland-Sender Kultur, Nalepastrasse, 0-1160 Berlin: bietet aus Beständen der ehemaligen DDR-Sender Hobby- und Werbeartikel in vielfältiger Form, wie Lesezeichen, Anstecker etc. etc. für Hobbyfreunde kostenlos an, einzige Bedingung: Rückporto beilegen. Norbert bringt jede Woche innerhalb der Sendung DXA (22.15-23.00 MEZ Freitag, DS-Kultur, nur LW 177 khz) seine interessante "Sat.-DX-Ecke", mit Meldungen und Tips aus der Satelliten-Szene. 24.2.92, W.Schiefele

SÜDTIROL AKTUELL: Armin Langner berichtet, daß Antenne Austria West seit 3.2. in Starnberg auf 105,90 MHz (also auf der ehemaligen Brenner- und zuletzt

Radio Edelweiß-Frequenz) sehr gut zu empfangen ist. Zu hören sind hierbei auch die ehemaligen R.Brenner Moderatoren Maria Schumann und Bernhard Fichtner. Als Ansage wird zeitweise auch folgender Text verwendet: "Hier ist Antenne Austria West über die

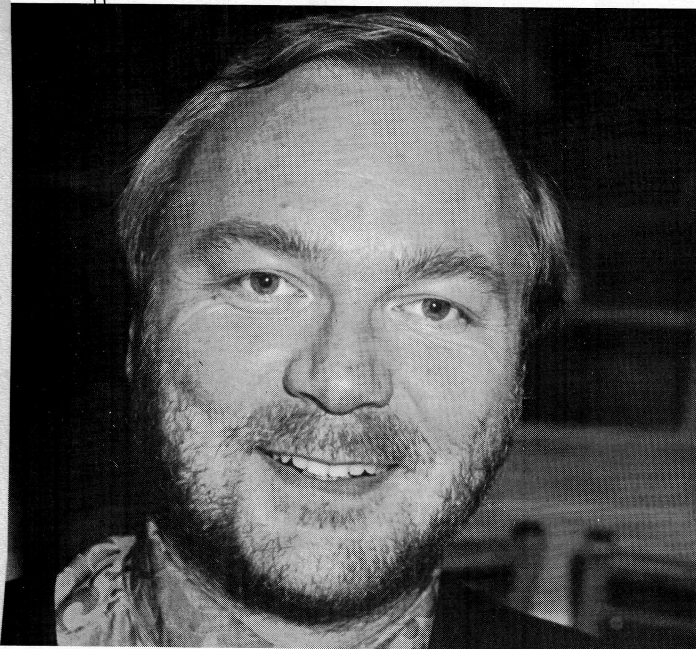
Armin Langner / Starnberg.  
 Frequenzen von Radio Brenner-Südtirol".

FM KOMPAKT IN EIGENER SACHE: Ab sofort muß ich wieder b.a.w. pro Monat für 2 Wochen nach Dresden! Die Hörer, die sich Überspielungswünsche, etc. verzögern !!!



# Privater Hörfunk, was nun?

DRESDEN LOKAL :



Herr Lindeck vom Radio - Club

Viel hat sich 1992 in der Hörfunklandschaft in den neuen Bundesländern verändert. Zur Zeit sendet der Mitteldeutsche

Rundfunk ein Programm für ganz Sachsen. Vom 3. Februar bis 15. März wird zusätzlich eine landes-

weite private Hörfunkkette im Sächsischen Amtsblatt ausgeschrieben. Verschiedene Bewerber können bis dahin ihren Antrag in der Landesanstalt für privaten Rundfunk einreichen. Dies wird auch die Sächsische landesweite Initiative für privaten Hörfunk tun, über die der BLITZ schon berichtete. Sie ist der einzige Antragsteller, der unter Regie von "Ursachen" senden soll. Herr Lindeck, Sprecher und Vorsitzender der Sächsischen Initiative für privaten Hörfunk, meint dazu: "Durch lange Tätigkeit hat sich die Sächsische Initiative profiliert, dem hohen Anspruch professionellen Rundfunks gerecht zu werden. Das ist die Grundvoraussetzung für die Produktion des Senders." Beabsichtigt ist die Verwirklichung mit einem starken Partner aus der Medienbranche.

Sachsen soll in fünf Sendebiete gegliedert werden. Die hat den Vorteil, daß sie in einem landesweiten Programm, welches spezifische Informationen aus dem jeweiligen Sendegebiet unter anderem zu den Bereichen Kultur, Kommunalpolitik und Verkehr, ausgestrahlt werden. Dieses Konzept soll beispielsweise auch mittelständische Unternehmen mittels Rundfunkwerbung zum Erfolg verhelfen. Auch im Sächsischen Landtag spricht man sich für eine Regionalisierung des privaten Hörfunks aus.

Die einzelnen Regionen zeigen dann ebenfalls eine hohe Akzeptanz für dieses Projekt - RADIO IN SACHSEN, FÜR SACHSEN, MIT SACHSEN. Wir hoffen, daß sich das Konzept der Sächsischen Initiative für privaten Hörfunk durchsetzen wird.

Thomas Wohlfarth

Näheres zum Konzept der Sächsischen Initiative:

## Zwischen Dudel-Radio und Minderheiten-Welle

Mediengespräch über Zukunft des Hörfunks

*Thüringer Allgemeine*  
Hörfunk war das übergreifende Thema am gestrigen Abschlußtag der 2. Hessisch-Thüringischen Mediengespräche im Erfurter Augustinerkloster. Experten und Politiker fochten nicht immer mit feiner Klinge über die Qualität der MDR-Wellen (Ist „MDR life“ ein Dudelradio? Wird „Radio Thüringen“ ein Jodel-Radio?), Chancen zukünftiger privater Hörfunk-Anbieter in Thüringen und vor allem über DT 64; weniger über den Sender, sondern (fast) ausschließlich über die

Tatsache, daß er unter MDR-Hoheit auf künftigen Privatfrequenzen „geparkt“ wurde. Recht- und Zweckmäßigkeit dieser Aktion konnten allerdings nicht eindeutig geklärt werden, was einen Teilnehmer zur Frage veranlaßte, wer denn nun eigentlich der Bösewicht sei - Antwort erhielt er nicht.

Fazit des Tages: Privater Hörfunk in Thüringen sollte bald und gut auf Sender gehen und eine Fortsetzung der Mediengespräche wäre wünschenswert. Eberhardt PFEIFFER

## Erste Sendelizenz für Privatkfunk in Ostdeutschland

„Radio Arkona“ heißt der erste private Rundfunksender in den neuen Bundesländern. Der Landesrundfunkausschuß von Mecklenburg-Vorpommern beschloß einstimmig in Schwerin, dem Antragsteller „Radio Arkona“ GmbH eine Lizenz für das erste landesweite private Hörfunkvollprogramm zu erteilen.

Mecklenburg-Vorpommern ist das erste der neuen Bundesländer, in dem eine private Rundfunklizenz vergeben wurde. Nach dem Einigungsverfahren mit Anbieterzusammenschlüssen hatten sich noch neun Antragsteller um eine Sendelizenz im nördlichsten der neuen Bundesländer beworben. (dpa)

## Kein Rias-TV zum Frühstück

*Mitteldeutsche Allgemeine 6.2.92*  
Nach dreieinhalbjähriger Sendezeit verabschiedete sich das Frühstücksprogramm von Rias-TV gestern von seinen Berliner Zuschauern. Die 220 Mitarbeiter sollen künftig ein Programm der Deutschen Welle für das Ausland gestalten.

Nach einer probeweisen bundesweiten Ausstrahlung Des Rias-Frühinformatiionsprogramms von Oktober bis Dezember 1990 sei es nicht gelungen, ARD und ZDF von der hohen Qualität und Akzeptanz zu überzeugen - „keine weise Entscheidung“, sagte Intendant Drück. (dpa)

fernsehen der



**das fernsehen der BRN sucht noch freie mitarbeiter. sendebeginn ist freitag der 19. Juni '92.**

**gesucht werden:**

- **ansagerInnen**
- **nachrichtensprecherInnen**
- **redakteurInnen und reporterInnen für die bereiche**
  - **kultur • sport • außenInnenpolitik**
  - **lokales • wirtschaft • klatsch**
- **technikerInnen**
- **bühnen-/maskenbildnerInnen**
- **kameramännerInnen**
- **grafikerInnen**

**bewerbungen bitte schriftlich bis zum 31. märz an: fernsehen der BRN studio lutherplatz m.-luther-straße 21 o-8060 dresden BRN**

Artikel oben und rechts aus Blitz/Dresden.

Sämtliche Artikel links aus Mitteldeutsche Allgemeine dank Torsten Tuschick Eisenach

**MDR hören**, um DT 64 bängen und aufs kommerzielle Stadtradio warten - oder selbst was versuchen? Wer aus Spaß an einem alternativen, nichtkommerziellen Radioprogramm mitarbeiten möchte, schreibt an Radio-Initiative Dresden, Hans-Sachs-Str. 20, 8023 **Kamerakurs** - Aktiver und kreativer



## Zwei Pläne für die Rettung von La Cinq

## Rias 2 soll privatisiert werden

### Schwere Vorwürfe gegen den SFB-Intendanten

Mit scharfen Worten haben die IG-Medien-Gruppe im Sender Freies Berlin (SFB) und der SFB-Redakteurausschuß die Amtsführung des Intendanten Günther von Lojewski kritisiert und ihm indirekt vorgeworfen, den Sender kaputt zu machen zu wollen. „Wir meinen, dem SFB ist mit Günther von Lojewski ein Trojanisches Pferd ins Haus geschickt worden. Er vertritt die Politik derer, die im Rundfunkrat und in den Parteien dafür sorgen, daß der SFB ausgetrocknet wird“, heißt es in einer Erklärung der IG-Medien-Gruppe.

Anlaß für die schweren Vorwürfe gegen den Intendanten dürfte die kürzlich geäußerte Kritik des Rundfunkratsmitglieds und Programmausschuß-Vorsitzenden Diether Huhn (SPD) sein. Dieser hatte den SFB-Mitarbeitern Unbeweglichkeit („Wagenburgenmentalität“) und Unfähigkeit zu innovativen Programmen vorgeworfen (die FR berichtete darüber).

Nach Meinung der IG Medien und des Redakteurausschusses wird die Belegschaft mit diesen „pauschalen Vorwürfen“ unzulässigerweise mit dem Vorgehen der Geschäftsleitung identifiziert. Der Intendant selbst habe nicht eines der von ihm gesteckten Unternehmensziele erreicht. Als Beispiel für Fehlschläge werden die ursprünglich geplanten Mehrländeranstalten unter Einschluß Sachsen-Anhalts und Mecklenburg-Vorpommerns die Zweiländer-Anstalt mit Brandenburg, die Verschiebung des gemeinsamen Dritten Programms mit dem Ostdeutschen Rundfunk Brandenburg (ORB) auf den Herbst sowie die Kündigung der SFB-Mitgliedschaft im Nord-drei-Programm durch den NDR aufgeführt. Im übrigen habe sich der Intendant auch bei den Finanzausgleichsverhandlungen in der ARD über den Tisch ziehen lassen, heißt es in der Erklärung. „Jedes Wirtschaftsunternehmen hätte einen derart erfolglosen Manager längst abgelöst.“ Wer den Bestand des SFB sichern wolle, müsse ihr zu einer Geschäftsleitung verhelfen, die kompetent und willens sei, einen unabhängigen und leistungsfähigen Sender zu führen.

Der Publizistik-Professor Axel Zerdick, Mitglied des SFB-Rundfunkrats, hat hingegen jüngst den SFB-Intendanten davor in Schutz genommen, ihn allein dafür verantwortlich zu machen, daß der „SFB nicht in der Lage ist, die neuen Herausforderungen zu meistern“. Ein Rücktritt Lojewskis stehe für ihn nicht zur Debatte. Der SFB-Rundfunkrat habe vielmehr, so Zerdick in einem Interview, „durch mehrere Wahlen und Abwahlen sein moralisches Recht verspielt, sich in solchen Fragen noch einmal zu engagieren“. Gremienmitglied Zerdick urteilt vielmehr: „Der Rundfunkrat ist sicher ein größeres Problem als der Intendant.“

Als Ursache für die Lage des Senders sieht Zerdick eine Reihe von Faktoren. So seien die „zweifellos guten Leute“, die beim SFB arbeiteten, „in alten Strukturen verfangen“.

MDR life sendet unter dem Motto "Die Lieblingshits von gestern und die größten Hits von heute" rund um die Uhr meiner Meinung nach das beste ÖRA-Px in Deutschland. Echt super !!!

Da man so gut wie keine Wortbeiträge bringt, kann man MDRLife als Musiksender bezeichnen. T.K./U.

Dem Zwangsverwalter von La Cinq liegen zwei Pläne zur Rettung des konkursgefährdeten privaten französischen Fernsehsenders vor. Einen Plan hat nach Angaben des Vertreters der Beschäftigten, Frederic Dezert, der italienische Medienmagnat Silvio Berlusconi eingereicht, einen anderen Plan der Leiter der Musik- und Schallplattengruppe Vogue France, Jean-Louis Detry.

Berlusconis Plan sieht eine Kapitalerhöhung von 1,5 Mrd. Franc in zwei Tranchen vor. In der ersten Tranche solle das Kapital um 700 Mill. Franc erhöht werden. Die zu Berlusconi Fininvest SpA gehörende Reteitalia SpA würde dabei 169 Mill. Franc zeichnen. In Berlusconi Plan sollten 25 Prozent der Kredite von insgesamt 3,56 Mrd. Franc in drei Jahren zurückgezahlt werden. Als Alternative wurde die Rückzahlung aller Kredite in 23 Jahren angeboten. Die 613 Mitarbeiter des Senders sollten weiter beschäftigt werden.

Detry bot die unternehmerische Führung des Senders für eine Gebühr von einem Prozent des monatlichen Umsatzes zuzüglich der Hälfte der erzielten Gewinne für acht Jahre an. Die Aktionäre von La Cinq sollten allerdings am Kapital von Vogue France 100 bis 200 Mill. Franc zeichnen. Detry würde den Sender in La Nouvelle Cinq umbenennen. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten solle auf 280 von 512 reduziert werden. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten solle auf ein Minimum gesenkt werden.

Die Vorschläge von Berlusconi und Detry würden vom Administrator Hubert Lafont dem Pariser Handelsgericht in Kürze vorgelegt. Das Gericht muß dann innerhalb eines Monats entscheiden, welchen Plan es annimmt. Die Pläne müssen allerdings bestimmte Kriterien der Aufsichtsbehörde CSA erfüllen. Wenn keiner der Pläne diese Kriterien erfüllen sollte, kann die CSA die Sendelizenz der La Cinq einziehen.

Frankfurter  
Rundschau 24.2.92

### Zwei gemeinsame Hörfunkprogramme ORB/SFB vereinbaren Kooperation

Der Ostdeutsche Rundfunk Brandenburg (ORB) und der Sender Freies Berlin (SFB) haben sich nach langen Querelen auf eine Zusammenarbeit im Hörfunk geeinigt. Die beiden Sender wollen gemeinsam ein Jugendprogramm sowie ein Informations- und Serviceprogramm mit Hörerbeteiligung produzieren und außerdem das Programm RIAS 2 in öffentlich-rechtlicher Verantwortung mit Werbung weiterbetreiben. Entsprechende Vereinbarungen unterzeichneten die Intendanten Hansjürgen Rosenbauer (ORB) und Günther von Lojewski (SFB) jetzt in Berlin, teilten die Sender mit.

Der Vereinbarung zufolge soll das Jugendprogramm auf der bisherigen UKW-Frequenz 102,6 des ehemaligen DDR-Jugendsenders DT 64 in Berlin und auf den

Das zweite Hörfunkprogramm des Rias Berlin wird voraussichtlich Mitte März in private Trägerschaft überführt.

Der Berliner Kabelrat, der die privaten Rundfunklizenzen vergibt, traf in seiner Sitzung am Sonnabend zwei Vorauswahlentscheidungen für die Privatisierung von Rias 2. In der engeren Wahl ist zum einen eine Gruppe um den früheren Rias-Intendanten Peter Schiwy sowie eine vom Berliner Konzertveranstalter Schwenkow geführte Rundfunkgesellschaft mbH in Gründung.

Der Berliner Kabelrat entschied, daß „keine hinreichende Aussicht auf eine werbefreie Fortführung von Rias 2 als Gemeinschaftsprogramm von ORB und SFB besteht“.

Die Ablehnung der öffentlich-rechtlichen Bewerber wurde auch damit begründet, daß die Intendanten von SFB und ORB keine konkreten Vereinbarungen und gemeinsamen

Neue Presse  
25.02.1992

### Nächtliche Panne beim NDR Die Nachrichten fielen aus

HAMBURG. Panne in der „Nachtschicht“ auf NDR 2: Wo bleibt der Nachrichtensprecher? fragten sich die Stammhörer. Um ein Uhr gestern früh erklang zwar die Erkennungsmelodie, aber danach herrschte Ruhe im Äther.

Ratlos auch Moderatorin Lena Aden, die sich nach 30 Sekunden einschaltete: „Ich weiß nicht, wo er ist.“ Dann gab's

Vorstellungen vorlegen konnten. Durch weitere Verzögerungen, verursacht durch den bisher noch immer nicht zustande gekommenen Medienstaatsvertrag zwischen Berlin und Brandenburg, würde das Risiko wachsen, daß die Mannschaft von Rias 2 zerfiele.

Außerdem sah der Kabelrat die Gefahr einer unangemessenen Frequenzmassierung bei den Landesrundfunkanstalten von Berlin und Brandenburg, was beispielsweise in Brandenburg die flächendeckende Versorgung mit privatem Hörfunk verhindern könnte.

Die öffentlich-rechtliche Übernahme von Rias 2 mit Werbemöglichkeiten „würde auch den Wettbewerbsvorteil vernachlässigen, der in Übernahme eines aus anderen Mitteln geschaffenen Hörerstammes liegt“.

In ihrer nächsten Sitzung am 13. März wird der Kabelrat endgültig entscheiden. IMMO von FALLOIS

Musik. Was war passiert? „Eine technische Panne“ meinte Norbert Brackmann, Sendeleiter Hörfunk, zur NP: „Der erfahrene Sprecher saß weit entfernt von Lena Aden, drückte ein falsches Knöpfchen, kam deshalb nicht an.“ Das Beste am Norden: Sein Name bleibt geheim – dafür gibt's einen internen Untersuchungsbericht. aw

Sämtliche Artikel auf dieser Seite stammen von Eckhard Müller / Edingen  
Vielen Dank !!!

Frequenzen der dritten Hörfunkkette in Brandenburg spätestens ab 1. Juni 1992 ausgestrahlt werden. Sitz und Federführung sollen beim ORB in Potsdam liegen. Der ORB wird dazu sein bisheriges Jugendprogramm Rockradio B und der SFB seine Jugendwelle Radio 4U einbringen. Auf die Frequenz 98,2 von Radio 4U soll zukünftig das Ausländerprogramm von der Mittelwelle rutschen.

Das gemeinsame Informationsprogramm soll federführend in Berlin spätestens ab 1. Oktober 1992 produziert und auf der Frequenz 92,4 der bisherigen Informationswelle SFB 2 in Berlin und auf den Frequenzen der 4. Hörfunkkette in Brandenburg ausgestrahlt werden.

Darüber hinaus streben beide Sender an, gemeinsam das Programm von RIAS 2 auf der Frequenz 94,3 weiterzuführen. Die Zukunft des über die Grenzen von Berlin hinaus beliebten Programms war lange Zeit gefährdet. Das Programm RIAS 1 ist in einem Beschluß der Ministerpräsidenten dem nationalen Hörfunk mit dem Deutschlandfunk und DS Kultur zugeschlagen worden. Die von den beiden Intendanten unterschriebene Vereinbarung muß den Angaben zufolge noch von den Aufsichtsgremien der beiden Sender abgesegnet werden.